

# MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



75. Ausgabe (Mai 2008)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e. V.

## LIEBE HELLERAUER,

Entsinnen Sie sich noch unserer Bitte, uns mit alten Fotos und anderen Erinnerungshilfen bei der Vorbereitung des bevorstehenden Jubiläums „100 Jahre Hellerau“ zu unterstützen? Unser Nachbar Peter Herrmann brachte daraufhin diese traumhaft schöne Postkarte, die unsere Straße vor vielleicht 80 Jahren zeigt. Damals war der Schänkenberg beiderseits von Obstbäumen gesäumt, die zur Baumblüte ein so wunderbares Bild zauberten! Ganz zu schweigen von den geruhsamen Transportmitteln, die zur Stille, die diese Momentaufnahme ausstrahlt, ihren Teil beitragen. Unseren Lesern möchten wir jedenfalls mit diesem Foto einen ebenso schönen Frühling wünschen.

Freilich verleitet dieser Anblick zum Vergleich mit der heutigen Straßenansicht, die von parkenden Autos geprägt ist. Daran lässt sich im mobilen Zeitalter nun mal nichts ändern. Aber dass die Obstbäume aus dem Straßenbild fast verschwunden sind, ist wirklich bedau-

erlich. Statt dessen sieht man allenthalben die wunderbar praktischen, weil immergrünen Koniferen, die unerwünschte Einblicke jederzeit verhindern, aber eben auch immer gleich und unbelebt aussehen. Auch die Fichten, Eiben und anderen Nadelgehölze, die viele Vorgärten dominieren, lassen wenig



ahren vom Wechsel der Jahreszeiten. Ganz zu schweigen davon, dass ihre Früchte zum Genuss nicht zu empfehlen sind! Wie wäre es denn, statt dessen ein wenig an die kommenden Generationen zu denken und – frei nach Luther – heute noch ein Apfelbäumchen zu pflanzen?

*Ulrike Kollmar*

Hellerau entstand vor fast einem Jahrhundert aus dem Wunsch nach einem harmonischen Dreiklang von Wohnen, Arbeiten und Kultur. Zur 100-Jahr-Feier der Gartenstadt wollen wir nicht nur die Erben dieses Nachlasses sein, sondern auch selber etwas vererben können. Der Vorstand des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V. hat deshalb beschlossen, zum Jubiläum den eingefahrenen Weg der klassischen Festschriften zu verlassen und im Sinne der Gründer Helleraus etwas Neues zu wagen. Im Festjahr soll ein Kunstprojekt mit dem Titel „Portrait nach 100 Jahren“ entstehen, das vorrangig die dritte Komponente des Dreiklangs aufnimmt und zeigen soll, welchen Raum die Kunst im Leben der heutigen Hellerauer einnimmt.

Konkret: Im Rahmen des Kunstprojektes erhalten Hellerauer die Möglichkeit, einen Künstler einzuladen, der in ihrem Zuhause oder Garten ein Werk schafft, das sich unmittelbar mit den umgebenden Menschen, Gebäuden und Gegebenheiten auseinandersetzt. Das

Kunstwerk verbleibt im Besitz des einzelnen Künstlers und kann vom Gastgeber gekauft werden. Alle entstandenen Werke werden an einem Wochenende im Juni 2009 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Faltblatt leitet die Besucher von Station zu Station. Zum Abschluss wird ein Katalog erstellt, der alle Arbeiten dokumentiert.

Für dieses Projekt werden Gastgeber gesucht. Würden Sie gerne einem Künstler die Möglichkeit geben, Sie und Ihre Umgebung kennen zu lernen, damit ein Werk entstehen kann, in dem Hellerau und Sie Ihre Spuren hinterlassen?

Dann sind Sie herzlich eingeladen zur Informationsveranstaltung am Donnerstag, dem 12. Juni, 20 Uhr, im Riemerschmid-Saal im Gebäudeensemble, Moritzburger Weg 67. Bitte melden Sie sich vorher an bei: Friederike Hartmann und Torsten Rommel, Tel. 7958123, wo Sie auch weitere Auskünfte erhalten.

## **HISTORISCHE HAUSANSCHLÜSSE ZUR WASSERVERSORGUNG IN HELLERAU** **Leider noch kein Thema für Historiker und Nostalgiker**

Die Gartenstadt Hellerau ist wieder zu einem beliebten Wohngebiet für Familien geworden. Ein Großteil der Bebauung ist bereits denkmalgerecht saniert, und oft ist dabei zugleich die Haustechnik modernisiert worden. Wärmeschutz und Heizungssysteme gehören dabei zu den Prioritäten und wurden in der Regel auf den neuesten Stand gebracht. Das ist sehr gut für den Umweltschutz allgemein, für die Sauberkeit der Luft im Wohngebiet und natürlich ist diese Maßnahme bei den in den letzten Jahren stark gestiegenen Energiepreisen auch rein wirtschaftlich gesehen sinnvoll. Weniger spektakulär, aber meines Erachtens dennoch sehr wichtig für die Planung von Renovierungsmaßnahmen ist auch die Überprüfung der Qualität der Hausinstallation sowie des Hausanschlusses für Trinkwasser. Es geht dabei nicht nur um die vordergründige technische Qualität wie Leitungsquerschnitt und Dichtigkeit, sondern um

die Vermeidung gesundheitlicher Risiken, die sich aus veraltetem Rohrmaterial ergeben können. Bei der Gründung der Gartenstadt 1909 waren Hausanschluss und Hausinstallation durchaus fortschrittlich konzipiert (Auch die einfachsten Häuser hatten bereits ein eigenes WC!). Damals entsprachen Bleileitungen im Haus und im Hausanschluss dem Stand der Technik. Da diese Bleileitungen sich als außerordentlich langlebig erwiesen haben, werden viele Hausanschlussleitungen in Blei den hundertsten Jahrestag der Gartenstadtgründung in durchaus rüstiger Verfassung mitfeiern können. Das ist einerseits erfreulich, doch andererseits bergen die aus Trinkwasser und Nahrung aufgenommenen Bleiverbindungen leider ernst zu nehmende Gesundheitsrisiken. Das gilt auch für sehr kleine Mengen, sofern diese regelmäßig und über einen langen Zeitraum aufgenommen werden. Da Bleiverbindungen nur sehr langsam wieder ausgeschie-

den werden, reichern sich die Schadstoffe im Körper an. Dies gilt ganz besonders für Kleinkinder und Heranwachsende.

Prinzipiell, d. h. ab Wasserwerk, hat Dresdner Trinkwasser eine sehr gute Qualität. Blei z.B. ist kaum nachzuweisen (Die Konzentration liegt bei unter 1 Mikrogramm pro Liter. Der seit Dezember 2003 gültigen Grenzwert beträgt 25 Mikrogramm pro Liter). Leider gilt dies nicht mehr an jedem Hellerauer Wasserhahn. Aus alten Bleileitungen gezapft (dabei reichen schon wenige Meter), können bei ungünstigen Entnahmegewohnheiten die gültigen Grenzwerte deutlich überschritten werden. Ab Dezember 2013 werden die Grenzwerte für Blei weiter auf 10 Mikrogramm/Liter verschärft. Die Verschärfung der Grenzwerte erfolgte in Stufen, um Umplanung und Austausch der Hausanschlüsse zeitlich zu „strecken“. Ein gleichzeitiger Austausch aller Leitungen überall in Deutschland ist ja praktisch nicht durchführbar. Man geht davon aus, dass ab Dezember 2013 Bleiverrohrungen selbst auf sehr kurzen Stücken nicht mehr tolerierbar sind und komplett ausgetauscht werden müssen. Danach sollte diese Spielart der Haustechnik wirklich nur noch Historiker und Nostalgiker beschäftigen!

### **Was tun bei Verdacht auf Bleibelastung im eigenen Trinkwasser?**

1) Man sollte sich informieren, ob im Haus Bleirohre verlegt sein könnten. (Wann war die letzte Renovierung? Gegebenenfalls Installateur nach verbautem Material fragen.)

2) Man kann sich bei der DREWAG informieren, ob Bleirohre noch im Hausanschluss (d. h. von der Wasseruhr bis zur Hauptleitung auf der Straße) vorhanden sind. Es gibt „Netzkarten“ in denen Leitungsführung, Material u.s.w. dokumentiert sind, Pb 25 steht z.B für Bleileitung mit 25mm Innendurchmesser)

3) Bei begründetem Verdacht sicherheits halber vorläufig kein Wasser zum Trinken oder zur Nahrungszubereitung verwenden, welches länger als etwa eine Stunde in der Leitung gestanden hat. Entweder einige Liter ablaufen lassen (dieses dann noch für unkritische Zwecke verwenden), bis konstant

kühles Wasser aus dem Hahn fließt oder garantiert unbelastetes Trinkwasser aus Flaschen verwenden.

4) Wasserprobe vom Wasserwerk analysieren lassen.

5) Falls die Wasserprobe belastet ist, muss zunächst der Rohrverlauf geklärt werden. Typisch für die historischen Gartenstadthäuser ist, dass sich mehrere Häuser einen gemeinsamen Hausanschluss teilen und dass die Rohre auch über Nachbargrundstücke und durch Nachbarkeller verlaufen können.

6) Gegebenenfalls gemeinsam mit den Nachbarn ein Sanierungskonzept aufstellen. Der Wasserversorger ist übrigens grundsätzlich verantwortlich für die Qualität des Wassers bis einschließlich Wasseruhr. In den neuen Bundesländern gilt aber die Einschränkung „bis zur Grundstücksgrenze.“ Bei der DREWAG kann man auf die Einhaltung der Grenzwerte bestehen. Spätestens ab 2013 kommt dann die DREWAG ohnehin nicht mehr um den Austausch auch kurzer Leitungsstücke von der Grundstücksgrenze zur Hauptleitung herum. Dies ist ein wichtiges Argument, wenn es um Verhandlungen zur Beteiligung der DREWAG an den Sanierungskosten geht!

Tipps zur weiteren Information vom Umweltbundesamt:

Bleibelastung:

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-press/2008/pd08-006.htm>

Allgemeinere Informationsschrift über Trinkwasserinstallationen <http://www.umweltdata.de/publikationen/fpdf-l/3058.pdf>

Umfangreiche Hinweise, allerdings nicht immer aus zuverlässiger Quelle, finden Sie im Internet, wenn Sie bei der Google Suchmaschine „Blei Trinkwasser“ eingeben.

*Uwe Wellhausen*

## NEUER ANFANG IN ALTEN MAUERN

### Dieter Jaenicke kommt als neuer Chef des Festspielhauses nach Dresden



Das erste Mal hatte Dieter Jaenicke 2002 mit Hellerau zu tun, als ihn Stefan Heinemann vom „Verein Europäische Werkstatt für Kunst und Kultur Hellerau“ als künstlerischen Berater engagierte. Er erarbeitete damals an-

stelle des klassischen Intendanz-Modells ein eher praktisch orientiertes Betreiberkonzept für das Festspielhaus.

Nun kann dieses Konzept sein Schubladendasein beenden: Jaenicke hat im Rahmen eines Vorvertrages mit der künstlerischen Planung für die Zukunft des Hauses begonnen. In seinem vorläufigen Büro im Kulturratshaus nahm er sich die Zeit, meine Fragen für das Hellerauer „Blättl“ zu beantworten, denn der Kontakt zu den Hellerauern ist ihm wichtig. Er hofft auf eine dauerhaft gute Nachbarschaft – wohl wissend, dass den Anwohnern bei den Veranstaltungen, die mit Lärm und Verkehr verbunden sind, einiges an Toleranz abgefordert wird.

Bei der Lektüre von Jaenicke's Lebenslauf empfiehlt es sich, einen Atlas griffbereit zu haben. Geboren 1949 in Rostock und aufgewachsen in Würzburg, studierte er in Kiel und Hannover Erziehungswissenschaften, Theaterpädagogik, Religionswissen-schaften und Soziologie. Danach gründete und leitete er eine illustre Reihe von Tanz- und Theaterfestivals in Hannover, Hamburg und Aarhus/Dänemark sowie – ausgelöst durch ein Lateinamerika-Festival 1992 anlässlich „500 Jahre Entdeckung/Eroberung/Kolonisation Amerikas“ zunehmend in Ländern Lateinamerikas. Seit 1995 ist er mit einer brasilianischen Choreographin verheiratet, das Paar hat eine Tochter.

Bei all den vielfältigen künstlerischen Leitungsaufgaben, die Jaenicke in aller Welt wahrnahm und -nimmt ist sein starkes Interesse zu spüren, Kräfte und Fähigkeiten einzusetzen für ein gerechteres Zusammenleben der Menschen auf der Welt. Seine Vita listet eine ganze Reihe von Projekten in von Krieg und Gewalt bedroh-

ten Ländern auf, die in Kooperation mit UNO und UNESCO zustande kamen, etwa in Israel und im den ehemaligen Kriegsgebieten Ex-Jugoslawiens.

Seine gegenwärtige Arbeitsstelle, das Fórum Cultural Mundial in Rio de Janeiro befasst sich mit der Situation der Kultur und der Künste im Zeitalter der Globalisierung, momentan laufen dort bereits die Vorbereitungen für eine weitere Konferenz im Herbst in Rio und ein in Südafrika geplantes internationales Forum.

Aufgrund seiner vielen künstlerischen Erfahrungen hat Dieter Jaenicke weltweit gute Kontakte und ist hoch motiviert, dieses Netzwerk nun dem Festspielhaus zugute kommen zu lassen. Seine Pläne und Wünsche sind weit gesteckt: Hellerau soll stärker in der Stadt Dresden verankert werden, nicht nur internationale Gastspiele, sondern auch Künstler aus der Region werden zur Vielfalt des Gebotenen beitragen und Publikum ins Festspielhaus bringen: „Hellerau soll kein Museum seiner selbst werden, sondern ein Ort der zeitgenössischen Künste sein.“ Performing arts und andere künstlerische Ausdrucksmittel wie Musik, neue Medien, Bildende Künste sollen hier auf unterschiedlichste Weise zueinander in Beziehung gebracht werden. Selbstverständlich werden auch die Tage der Zeitgenössischen Musik weiterhin in Hellerau stattfinden. Wo bislang häufig das Schlagwort Avantgarde fiel, höre ich öfter den Begriff Weltkultur... vielleicht, weil nun ein Theatermann sich anschickt, das Steuer von einem Musiker zu übernehmen?

Dank verbesserter finanzieller Voraussetzungen soll die Auslastung des Gebäudes auf mindestens vier Veranstaltungen pro Woche aufgestockt werden. Dafür müssen zahlreiche Kooperationsmodelle entwickelt werden. Jaenicke führt zur Zeit Gespräche mit den bereits in Hellerau ansässigen Institutionen wie der Transmedia Akademie, der Forsythe Company und Derevo, aber auch mit potentiellen Partnern wie der Musikhochschule, Kunsthochschule und der Paluccaschule, den Theatern in Dresden, aber auch z.B. dem Hygiene-Museum. Die Verankerung in verschiedenen Europäischen Netzwerken, über die u.a. auch zusätzliche Finanzmittel akquiriert

werden können, ist in den letzten Wochen bereits gelungen.

Die zahlreichen künstlerischen Ideen drohen angesichts der drängenden bautechnischen Probleme zeitweilig in den Hintergrund zu geraten: Wie kann die Verkehrsführung zum Festspielhaus verbessert werden, wie die Parkplatzsituation? Wann kommen die dringend benötigten Unterkünfte nebst Gastronomie in den Ostflügel? Wird dabei die Öffnung des Ostflügels hin zum Tessenowweg realisiert werden können, um dem Vorplatz die Kasernehofatmosphäre (wieder) zu nehmen?

Die baulichen Veränderungen werden noch eine ganze Weile die Situation bestimmen. Aber steckt darin nicht auch ein wunderbares kreatives Potenzial für einen Menschen, dessen Lebensaufgabe darin besteht, etwas zu bewegen? Ihm wünschen wir dafür eine glückliche Hand – und uns weiterhin viele Sternstunden auf dem „Grünen Hügel der Moderne“.

Ulrike Kollmar

## DIE ELFHÄUSERREIHE IN HELLERAU UND IHR PENDANT IN THÜRINGEN

*Die Autorin dieses Beitrages, Frau Steffi Platte, ist freiberufliche Architektin in Berlin und arbeitet zur Zeit an ihrer Dissertation zur Entwicklung der Wohngebäude des Architekten Heinrich Tessenow. In diesem Zusammenhang wandte sie sich an die Hellaer, die ein Tessenowhaus bewohnen. Die Unterhaltung war so interessant, dass wir sie baten, im „Blättl“ etwas von ihren Forschungsergebnissen preiszugeben.*

Die so genannte Elfhäuserreihe ist den meisten von Ihnen sicher bekannt. Es ist die markante Reihe aus elf giebelständigen Einfamilienhäusern, die verbunden durch eingeschossige Zwischenbauten am nördlichen Moritzburger Weg stehen. Diese Reihung aus großen und kleinen Elementen brachte den Häusern wohl auch den Spitznamen „D-Zug“ ein. Als Erbauungszeit der seinerzeit durch die Gartenstadt Hellaer Gesellschaft m.b.H. errichteten Bauten kann das Jahr 1922 angenommen werden, da auf einem der wenigen bauzeitlichen Pläne als Genehmigungsdatum der 22. Januar 1922 angegeben ist. Entworfen wurden die Häuser von Heinrich Tessenow, allerdings nicht für den Standort am Moritzburger Weg (zur Erbauungszeit Pillnitzer Weg), sondern ursprünglich für eine Siedlung in Pößneck / Thüringen. Wie von Bewohnern der Elfhäuserreihe zu erfahren war, wussten einige schon, dass es die Häuser an anderer Stelle noch einmal gab, unklar war jedoch wo. Diese Frage kann beantwortet werden: in der Pößnecker Siedlung „Am Gruneberg“.

In Pößneck gibt es mit 64 Häusern in drei Siedlungen die meisten Gebäude von Heinrich Tessenow. Die Siedlung „Am Gruneberg“ ist die erste von dreien, die nacheinander im Auftrag der Gemeinnützigen Baugesellschaft m.b.H. Pößneck entstanden. Die Planung für die Siedlung begann 1920. Nördlich außerhalb der Stadt wurde ein Baugrundstück auf dem so genannten Gruneberg angekauft. Nach einem Vorschlag von Pößnecks Bürgermeister, Herrn Dr. Friedrich Arter, wurde der Architekt Heinrich Tessenow für die Bearbeitung des Lageplanes und den Entwurf der Häuser vorgeschlagen und nach einem Vortrag in Pößneck mit der Planung von Ein- und Zweifamilienhäusern beauftragt. Im September 1920 begannen die Bauarbeiten und bereits im August 1921 war die Siedlung vollständig von den neuen Mietern bewohnt. In den Jahren 1922-1924 entstanden die Siedlung „Am Gries“ und die Häuser in der Saalbahnstraße/Neustädter Straße.

Die Siedlung „Am Gruneberg“ besteht aus 24 Häusern und sechs verschiedenen Haustypen. Die Gebäude sind entlang einer Sackgasse gruppiert und jedem Haus ist im rückwärtigen Bereich ein großer Garten zugeordnet. Die Gebäude sind in einfacher Bauweise weitgehend aus vor Ort abgebautem Bruchsteinmaterial errichtet. Bis auf zwei Mehrfamilienhäuser, die insgesamt sieben Wohnungen aufnehmen, besteht die Siedlung aus Einfamilienhäusern, die zusammenhängend oder frei stehend errichtet wurden. Entlang der kurzen Straße ergibt sich wie in Hellaer durch

den Wechsel von Haupt- und Nebengebäude eine abwechslungsreiche Hausfolge. Allerdings umfasst die Reihe hier nur jeweils sechs sich gegenüberliegende Häuser.

Beim Vergleich der Haustypen von Pöbneck mit denen in Hellerau ist festzustellen, dass für die Hellerauer Häuser zwei der Typen aus Pöbneck Verwendung fanden. Diese beiden Haustypen unterscheiden sich vor allem in der Größe voneinander. Beim

genauen Hinsehen fällt am Moritzburger Weg nämlich auf, dass zwei Häuser (Nr. 29 und Nr. 31) leicht aus der Häuserflucht vorspringen. Diese Gebäude sind außerdem etwas breiter. In der Grundrissstruktur unterscheiden sie sich aber nur unwesentlich von den übrigen neun Häusern. In Pöbneck gibt es je Hausreihe nur ein Haus, welches breiter und tiefer ist und daher leicht in den Straßenraum hineinragt.

Betrachtet man die eingereichten Bauunterlagen zu den Dresdener Häusern, so ist hier eine kleine **Abweichung** zu den Entwürfen von Pöbneck festzustellen. Die Zeichnungen für Hellerau weisen ein voll unterkellertes Gebäude aus, wohingegen in Pöbneck

nur etwa die Hälfte des Grundrisses als Keller zur Verfügung stand (was auf den felsigen Grund des Gruneberges zurückzuführen ist). Untersucht man die Häuser am Moritzburger Weg heute, so ist zu bemerken, dass es unabhängig von der genehmigten Planung offenbar darüber hinaus noch vor der Errichtung zu Korrekturen im Grundriss kam. Im Anbau waren ein Stall, ein Holzlager und Abort vorgesehen, ausgeführt wurde allerdings nur ein

großer Raum und der Abort. Im Dachgeschoss wurden statt 2 vorgesehenen Kammern nun 3 Kammern errichtet und die ins Dachgeschoss führende Treppe daher in ihrem Verlauf auch leicht verändert.

Diese Unterschiede spiegeln sich jedoch nicht in der Fassade wider. Die Ansichten der Häuser in Pöbneck und Hellerau waren zur Erbauungszeit identisch. Besonders markant ist bzw. war das mit waagrecht angeordneten Brettern bis zur Oberkante der Fenster verkleidete Giebel dreieck. Heute ist dieser historische Zustand an den Hellerauer Häusern nicht mehr zu sehen, in Pöbneck nur noch in vier Fällen.

Nur am Rande soll im Zusammenhang mit der Fassade auf eine Hellerauer Besonderheit hingewiesen werden, von der Frau Hennig aus dem Moritzburger Weg berichtete: Die Fensterläden der Elfhäuserreihe hatten alle unterschiedliche Farben. Und Frau Hennig erinnert sich auch noch an die Reihenfolge: Die Nr. 19 hatte karminrote

Fensterläden, es folgten die Farben taubenblau, tannengrün, ocker und blaugrün. Die Läden der Nr. 29 waren wieder karminrot, gefolgt von ocker, blaugrün, tannengrün, taubenblau und die Reihe endete mit karminroten Fensterläden an der Nr. 39.

Im Rahmen dieses Aufsatzes würde es zu weit führen, die in der Nutzungszeit der Häuser erfolgten Änderungen in Pöbneck und Hellerau gegenüberzustellen. Interessant ist allerdings die Feststellung, dass es an bei-



*Siedlung in Pöbneck/Thüringen*



*Hellerau – Pillnitzer Weg um 1922*

den Orten jeweils gleiche Veränderungen in mehreren Häusern gab, offenbar weil ein Bewohner sein Haus veränderte und die Nachbarn dies für gut befanden und ebenfalls so umbauten. Diese Art von Veränderungen ging weitgehend mit der Änderung der Lebensumstände und des Wohnstandards einher, wie beispielsweise der Einbau eines Bades, welches von Tessenow in diesen kleinen Häusern, im Gegensatz zu den Villen, in den 20er Jahren nicht vorgesehen war.

Sollte nun Ihr Interesse geweckt sein, sich die „Verwandten“ der Elfhäuserreihe einmal anzusehen, die Adresse lautet: Am Grunenberg 1-24. Die Adressen der anderen Tessenow-Häuser ist Pöbneck sind folgende: Karl-Lieb-knecht-Str. 1-22, Neustädter Str. 116 -136a und 97 -105 und Saalbahnstraße 2- 12.

Steffi Platte

## DIE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UNSERES VEREINS

*In den kommenden „Hellerauer Mitteilungen“ stellen sich in loser Abfolge die Arbeitsgemeinschaften des Vereins vor. Um ein lebendiges Vereinsleben zu gestalten, brauchen wir viele „Mitmacher“. Vielleicht möchten Sie ja auch aktiv werden und eine der bestehenden Arbeitsgemeinschaften unterstützen. Da unser alljährliches Kinderfest am Gondler kurz bevorsteht, beginnen wir mit der*

### Kinderfestgruppe

In diesem Sommer findet bereits zum 16. Mal das traditionelle Hellerauer Kinderfest statt. Ein Fest der besonderen Art, denn das jährlich im Frühsommer meist am Gondler stattfindende Kinderfest wird von ehrenamtlichen Mitstreitern organisiert und durchgeführt. So findet sich seit Jahresbeginn alle 4-6 Wochen eine Gruppe von ca. 10 motivierten Hellerauern zusammen, die sich mit großem Engagement für das Gelingen des Festes einsetzen; darunter auch Mitarbeiter von Kindergärten, Grundschule, Hort und der Freiwilligen Feuerwehr Hellerau.

Beim ersten Treffen, oft schon im Dezember, wird gemeinsam ein Motto gesucht, unter welchem das Kinderfest stattfinden soll. So feierten wir schon im *Zauberwald*, mit *Hut* und im *Heidesand*. Nach dem *Jahrmarkt* im letzten Jahr dreht sich am 7. Juni 2008 ab 15 Uhr alles um *Tiermärchen*. Es sollte wieder eine selbst gebastelte Eintrittskarte mitgebracht werden, passend zum Thema eine Tiermärchenfigur zum Aufhängen.

Ist erst einmal das Thema gefunden, entwickeln sich während der kommenden Treffen konkrete Ideen für passende Spiele, Bastelstände, Aktionen und auch das Kulinarische



wird nicht vergessen. Selbst die kleinen Hellerauer sind aktiv: ein Plakat wird gestaltet und sowohl in der Grundschule als auch im Kindergarten am Tännichtweg wird ein Rhythmikprogramm vorbereitet, auf das sich alle schon freuen können. Aber nicht nur Kreativität ist gefragt. Anträge müssen

fristgerecht gestellt werden, damit das Fest genehmigt wird, ein Toilettenhäuschen bereitsteht, Strom anliegt, die Bühne reserviert ist und so weiter. Nicht zu vergessen das Suchen und Finden von Sponsoren. Kurz vor dem Festtermin kommt dann noch der Einkauf dazu und dann geht es an Aufbau von Zelt, Biertischen, Ständen, Bühne. Hier werden wir tatkräftig unterstützt von der Feuerwehr, die alles transportiert, was einen Laster braucht. Während des Festes müssen die Stände betreut werden und danach geht es ans Auf-

räumen. Auch in diesem Jahr würden wir uns wieder freuen, wenn viele Hellerauer einen Kuchen backen (aber bitte ohne Sahne) und ihn um 14 Uhr am Kuchenstand abgeben. Sie sehen, es werden viele fleißige Hände gebraucht, damit das Fest wieder ein Erfolg für Klein und Groß wird. Wir danken allen, die dieses Fest unterstützen und sich mit Rat

und Tat einbringen. Sollten auch Sie Interesse haben, uns zu helfen, so wenden Sie sich bitte an Anna Cornelius (880 8934) oder [kinderfest@buergerverein-hellerau.de](mailto:kinderfest@buergerverein-hellerau.de). Wir freuen uns auf Sie.

*Kathrin Antrak*

## VOM FEHLEN DER BÄUME

„Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt.“ So steht es geschrieben auf der Verkehrsinsel am Albertplatz unter der stolzen, majestätischen Baumkrone einer Platane. Fast täglich komme ich auf meinem Arbeitsweg an diesen Worten von Khalil Gibran vorbei und fast täglich komme ich auf dem Heimweg, gleich nach dem Aussteigen aus der Straßenbahn, an den baumlosen, verwaisten Stellen ‚Am Pfarrlehn‘ vorbei, wo einst Bäume gepflanzt waren. Leider sind das nicht die einzigen „toten Bauminseln“ in Hellerau. ‚Am Schulfeld‘ weisen mächtige Stützpfeiler noch darauf hin, wo einst ein Baum stand. Das finde ich sehr schade. Schön wäre es, wenn diese „toten Bauminseln“ wieder zum Leben erweckt würden. So war ich schon im Begriff, die direkten Anwohner zur Wiederbelebung der Bauminseln zu befragen und gegebenenfalls auch zur Mitarbeit zu animieren. Zuvor habe ich aber erst zum Grünflächenamt erkundigt, denn auch die Bauminseln werden vom Grünflächenamt gepflegt.

Dem dortigen Mitarbeiter waren die benannten Hellerauer Örtlichkeiten bekannt und ebenso der baumlose Zustand. ‚Am Schulfeld‘ gab es bereits eine Zweitbepflanzung nachdem die Erstbepflanzung, eine Wildkirsche, eingegangen war. Doch auch für die Zweitbepflanzung waren offensichtlich die Standortbedingungen nicht geeignet. Daher will das Grünflächenamt

vor einer Neupflanzung zunächst eine Bodenprobe untersuchen lassen und durch die anschließende Auswahl einer standortgerechten Baumart einen erneuten Verlust vermeiden. Wann aber die Bodenanalyse stattfindet wird und ob die Bepflanzung noch in der ersten Jahreshälfte durchgeführt wird, konnte nicht gesagt werden. Es gibt nämlich ein weiteres Problem: Das Grünflächenamt darf nur dann Bepflanzungen auf Straßen vornehmen, wenn

entsprechende Genehmigungen derjenigen Unternehmen vorliegen, deren Kabel, Rohre, etc. sich im betroffenen Erdreich befinden. Derartige Genehmigungen sind stets zeitlich befristet und momentan abgelaufen.

Fazit: Das Grünflächenamt plant und organisiert die Bepflanzung der „toten Bauminseln“ selbst. Kosten- und zeitintensive Eigeninitiativen der Anwohner sind nicht notwendig. Eventuell von den Anwohnern gepflanzte Ersatzkulturen und gesteckte Blumenzwiebeln würden bei den anstehenden Pflanzungen des Grünflächenamtes möglicherweise wieder entfernt. Bis

aber das Grünflächenamt aktiv wird, können wir Hellerauer trotzdem ab und an das Unkraut beseitigen oder (wie ja bereits praktiziert) vielleicht ein Blümchen pflanzen. Dann würde zumindest für den Frühling und Sommer aus einer „toten Bauminsel“ eine „kleine Blumeninsel“. Mal sehen, welche Blümchen aus meinem Garten in Kürze umziehen werden.

*Silke Höhnel*





## „100 JAHRE HELLERAU - INTERNATIONALES KOLLOQUIUM ZUR GESCHICHTE, GEGENWART UND ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DER GARTENSTADTIDEE“

### Im Juni 2008 findet der Auftakt des Jubiläumsjahres 2009 statt

Das einhundertjährige Jubiläum Hellerau – als einer der ältesten und größten Gartenstädte Deutschlands – nehmen die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und das Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege der TU Dresden zum Anlass, ein internationales wissenschaftliches Kolloquium zu veranstalten, das vom 5. bis 7. Juni 2008 im Riemerschmidsaal des GebäudeEnsembles Deutsche Werkstätten Hellerau stattfinden wird. Ausgehend von der Geschichte und Entwicklung der Gartenstadtidee im Allgemeinen und Hellerau im Besonderen wird nach der Zukunftsfähigkeit der Gartenstadtidee und ihrer Bedeutung für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu fragen sein. Es sollen sowohl die Probleme aufgezeigt werden, die sich durch Veränderungen und Nachverdichtung ergeben, als auch Beispiele dafür, wie qualitativ hochwertiges Bauen in historischen Gartenstädten aussehen kann und wie es sich steuern lässt.

Angesichts der aktuellen Aufgaben beim Stadtumbau soll auch der Frage nachgegangen werden, ob und gegebenenfalls wie das Gartenstadtmodell für die Weiterentwicklung bzw. Revitalisierung unserer Städte genutzt werden kann.

Zum Kolloquium beitragen werden gleichermaßen Wissenschaftler, Fachleute und Planer aus der Praxis sowie Vertreter von Gartenstädten aus dem In- und Ausland. Das Kolloquium bietet umfassend Gelegenheit, auf internationaler Ebene und im internationalen Vergleich die Entwicklungslinien der Gartenstadtidee und ihre Bedeutung für Gegenwart und Zukunft zu reflektieren. Das genaue Tagungsprogramm, die Referenten und Anmeldemodalitäten finden Sie im Internet unter: [www.100-Jahre-Hellerau.de](http://www.100-Jahre-Hellerau.de).

Das Kolloquium wird am 5. Juni mit einem kleinen Rahmenprogramm eröffnet: Am Nachmittag wird ein Rundgang für die Referenten und die eingeladenen Gartenstadtvertreter durch die Gartenstadt stattfinden. Am frühen Abend wird im Riemerschmidsaal eine Ausstellung mit Studienarbeiten der TU Dresden zur Gartenstadt eröffnet. Die Ausstellung zeigt Seminar- und Projektarbeiten verschiedener Disziplinen der TU Dresden: Arbeiten des Ma-

sterstudiengangs Denkmalpflege und Stadtentwicklung, der Denkmalpflege, der Landschaftsarchitektur, der Stadtplanung, sowie zwei „Besondere Lernleistungen“ von Schülerinnen sächsischer Gymnasien. Im Anschluss daran wird Herr Prof. Dr. Werner Durth, Darmstadt, das Kolloquium mit seinem öffentlichen Festvortrag eröffnen.

In Vorbereitung der Ausstellung werden ab April wieder Studierende des Masterstudiengangs Denkmalpflege und Stadtentwicklung in Hellerau tätig sein und sich mit beispielhaften Innenausstattungen beschäftigen. Es geht dabei nicht um eine maßgenaue Inventarisierung einzelner Häuser, sondern vielmehr um die Erfassung und Sammlung von erhaltenen Details, Ausstattungselementen und Befunden, Fotos etc., die eine Rekonstruktion von typischen oder besonders hochwertigen Ausstattungen der Hellerauer Haustypen ermöglichen. Das Spektrum soll von den frühen Klein- und Reihenhausausstattungen von Riemerschmid, Muthesius und Tessenow über einige Landhäuser, den Musterhäusern der 30er bis hin zu den Doppelhäusern der 50er Jahre am Heideweg reichen. Die Studierenden sollen den Entwürfen nachgehen, die Planungs- und Ausführungsgeschichte recherchieren und mit dem heute erhaltenen, historischen Bestand vor Ort vergleichen. Ziel ist eine Art Katalog mit einzelnen Details (Fenster, Türen, Fußbodenbeläge, Beschläge, technische Ausstattung), welcher unabhängig von den heutigen Gebäuden – quasi idealtypisch – die ursprüngliche Ausstattung ausgewählter Haustypen rekonstruiert.

Wir möchten uns an dieser Stelle für die bisher sehr rege und überaus freundliche Unterstützung der Hellerauer ganz herzlich bedanken.

Im Anschluss an das Kolloquium wird am 8. Juni mit einigen geladenen Vertretern von Gartenstädten aus dem In- und Ausland ein internationales „Netzwerk Europäische Gartenstadt“ gegründet. Träger wird der Verein Bürgerschaft Hellerau e.V. sein. Das Netzwerk soll den Ausgangspunkt für einen wachsenden Zusammenschluss von Gartenstädten auf internationaler Ebene bilden. Beabsichtigt wird die Einrichtung einer Plattform für

die Zusammenarbeit der Gartenstädte untereinander, um spezifische Anliegen und Probleme der Bewohner, Planer, Betreuer und Freunde von Gartenstädten auszutauschen. Vorgesehen sind u.a. ein gemeinsamer Internetauftritt und gegenseitige Besuche in den Partnerstädten.

Die Tagungsergebnisse werden in Form eines Tagungsbandes im Frühsommer 2009 publi-

ziert und im Rahmen der Hundertjahr-Feierlichkeiten öffentlich präsentiert. So können die Referate und Diskussionsbeiträge über die Tagung hinaus Verbreitung finden und für die weitere Auseinandersetzung mit dem Thema Gartenstadt zur Verfügung stehen.

*Dr. Susanne Jaeger*

## 46 NISTKÄSTEN FÜR HELLERAU



In der 84. Grundschule „In der Gartenstadt“ Dresden-Hellerau bauten die 46 Schüler der Klassen 4a und 4b im März 2008 jeder einen neuen Nistkasten. Das Geld für Holz, Schrauben und Folie spendete der „Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.“. Schließlich bringen die 46 Nistkästen wieder einen Nutzen für die Gartenstadt und ihre Umwelt. So haben auch viele freiwillige Helfer der Arbeitsgruppe Umwelt mit der Werklehrerin Frau Gilian an fünf Tagen im März jeweils montags und dienstags die Kinder tatkräftig unterstützt. Die Erwachsenen brachten ihre Akkuschauber mit. Immerhin mussten 21 Schrauben für jeden Nistkasten verschraubt werden, zum Teil mit dem Handschrauber. Kinder, die mit ihren Eltern handwerkliche Aufgaben zu Hause getätigt hatten, konnten schon sehr gut mit einem Akkuschauber umgehen. Viele hielten aber zum ersten Mal so ein Gerät in der Hand. Ein Höhepunkt war für viele Kinder, mit dem gro-

ßen Forstner-Bohrer das Flugloch zu bohren (28mm für Blaumeisen, 32 mm für Kohlmeisen). Zum Schluss wurde die Teichfolie zum Schutz für das Dach angenagelt und eine Leiste oder Ösen zur Aufhängung angebracht. Die meisten Schüler haben es geschafft, ihren Nistkasten bis Ostern fertig zu bauen. Stolz gingen sie damit nach Hause, um die Eltern mit diesem besonderen Ostergeschenk zu überraschen.

*Karin Beckert*

Ein besonderes Dankeschön gilt den freiwilligen Helfern, die vorher die Bretter zusägten, die Schraubenlöcher bohrten, die Folie zuschnitten oder dann mit den Kindern in der Schule arbeiteten: Herr Krauß, Herr Dr. Breitmann, Herr Dr. Wigleb, Herr Weinert, Herr Mattheß, Herr Schulze, Herr und Frau Beckert



## LESERBRIEF

*Im letzten Blättl berichteten wir über das Nachtflugverbot am Dresdner Flughafen. Der Kürzung des ursprünglichen Textes fiel leider die Erläuterung zum Opfer, dass die vom Regierungspräsidium verfügte Neuregelung der Nachtflüge als Prozesserklärung im laufenden Klageverfahren der Anwohner vor dem Bundesverwaltungsgericht eingebracht worden ist. Zu dem Artikel erreichte uns eine Zuschrift unseres Lesers Dr. Peter Volkmer. Er weist auf Folgendes hin:*

„Es gibt noch kein Nachtflugverbot am Dresdner Flughafen. Dass das Regierungspräsidium nun einen Abänderungsvorschlag im Sinne der Bürger unterbreitet hat, ist vor allem dem Druck zu verdanken, den die VgFD (Vereinigung gegen Fluglärm Dresden e.V.) mit ihren Musterklärgern hervorgerufen hat. Der Freistaat, gegen den die Klage läuft als Genehmigungsbehörde mit dem beigeladenen Flughafenbetreiber an der Seite, hat sich leiten lassen von den anderen Verfahren (Berlin-Schönefeld, Leipzig/Halle) und versucht mit dem Vorschlag zu verhindern, das Verfahren zu verlieren.“ Für weitere Informationen verweist Herr Dr. Volkmer auf die Internetseite der VgFD: [www.fluglaerm.de/dresden](http://www.fluglaerm.de/dresden).

## HELLERAU AKTUELL HELLERAU AKTUELL HELLERAU AKTUELL



Pünktlich – wie im letzten Blättl bereits angekündigt – wurde das „KAFFEE HELLERAU“ am Markt am 15. März eröffnet. Der neue Betreiber, Torsten Pötschk, hatte zuvor strenges Stillschweigen über die neue Innengestaltung der Gaststätte walten lassen. Nachdem die alte Möblierung entfernt war, wurden die Scheiben verhängt, was die Spannung bei vielen noch steigerte. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Eine lockere Bestuhlung mit dunklen schlicht-edlen Sitzmöbeln löst die früheren Sitzbänke ab. Die in hellem Beige gehaltenen Wände bilden hierzu einen angenehmen Kontrast. Den Blickfang jedoch bilden die im Landhausstil üppig geschmückten Fensterbänke. Der reichhaltige Blumenschmuck lässt auch an trüben Tagen Frühlingsstimmung aufkommen. Aufmerksamkeit verdient auch die aufwendig gestaltete Speisekarte: Von der Hellerauer Grafikerin Carola Finkenwirth gezeichnete Motive der Architektur der Gartenstadt umrahmen das Speisenangebot. Dieses soll jeweils durch jahreszeitlich geprägte Zusatzangebote erweitert werden. Insgesamt gute Voraussetzungen, dass die bislang sehr gute Resonanz dauerhaft anhält und das KAFFEE HELLERAU weiterhin gut besucht wird.

Aufgemerkt haben am Wochenende vom 20./21. Januar sicherlich viele Leser der Sächsischen Zeitung. Die Rubrik „Unterwegs im Leserauftrag“ hatte sich diesmal eines Hellerauer Übels angenommen. Anwohnern des Gebiets um die Kreuzung An den Teichwiesen/Am Biedersberg hatte ein durch einen Bauzaun abgeriegelter **Bauschutthügel** Verdross bereitet. Seit der Vornahme von Kanalbauarbeiten in diesem Bereich – mithin schon weit über ein Jahr lang – hatte sich für dieses Ärgernis auf dem Gebiet des Flächennaturdenkmals Teichwiesen niemand verantwortlich gefühlt. Die Reaktion auf die Presseveröffentlichung kam prompt: Binnen einer Woche war der Schutthaufen beräumt.

Die **Untere Naturschutzbehörde** (Herr Sebastian Schmidt) lädt für den 21.6., um 9 Uhr, zu einer Exkursion auf den Dresdner Heller ein. Treffpunkt ist die Haltestelle der Straßenbahnen 7 und 8, „Hellersiedlung“.

Seit dem 31. 3. bietet der VfB Hellerau-Klotzsche einen neuen **Judotrainingkurs für Erwachsene** für all jene, die sich gerne bewegen, an. Judo ist nämlich nicht nur ein Kampfsport, sondern vor allem auch ein Gesundheitssport zur Stärkung der Ganzkörper-Muskulatur. Judo kann man durchaus noch mit über 40 beginnen – mit guten Chancen, erfolgreich auf der Gürtelfarbskala aufzusteigen (die ältesten noch aktiven Judokas des VfB Hellerau-Klotzsche sind sogar über 70 Jahre alt!).

Sowohl für Kinder als auch für Erwachsene werden nun zwei Trainingskurse pro Woche angeboten (jeweils Mo und Do). Dabei ist es jedem freigestellt, an beiden oder nur an einem der Kurse teilzunehmen.

Nachfolgend die Trainingszeiten in der Sporthalle, Karl-Liebknecht-Straße 53:

Erwachsene (ab 15 J)		Kinder (7-15 J) :	
Montag*	17:30 – 19:00	Montag*	17:30 – 19:00
Donnerstag	18:30 – 20:30	Donnerstag	16:45 – 18:30

\*vorerst nur im Sommerhalbjahr

Wegen der starken Auslastung der Sporthalle sind die Montags-Trainingszeiten vorerst nur bis zum Herbst garantiert (im Winterhalbjahr daher u.U. Training am Samstagvormittag). Der Donnerstags-Termin bleibt aber in jedem Fall unberührt.

Wer Lust hat, kann jederzeit mal reinschnuppern oder sich bei Fragen melden bei Dirk Caspary, Tel.: 8834744 oder per e-Mail [dirk.caspary@googlemail.com](mailto:dirk.caspary@googlemail.com).

Der Dresdner Dirigent und Komponist **Udo Zimmermann** wurde am 10. April zum Offizier im französischen *Ordre Arts et Lettres* ernannt. Die Insignien wurden dem 64-Jährigen vom Französischen Botschafter in Deutschland, Bernard de Montferand, im Europäischen Zentrum der Künste Hellerau überreicht. Mit der Auszeichnung werden Zimmermanns Verdienste um die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich im musikalischen Bereich gewürdigt.

Ähnlich wie im vergangenen Jahr wird der **Maler Gerd Pinzer** an der Hauswand des Grundstücks Kurzer Weg 9 im Juli 2008 etwa 30 Arbeiten zum Thema "Überwiegend Inselblau" zeigen. Für ihn ist es ein ideeller Abschluss seines sechsjährigen Aufenthalts auf Mallorca bzw. Ibiza. Es handelt sich um figurative und nonfigurative Gemälde, denen die Insel oder die Farbe Blau einen geistigen Anstoß gaben. Da durch die begrenzte Ausstellungsfläche ein mehrfacher Wechsel der Bilder vollzogen werden muss, kann der interessierte Besucher ggf. klingeln, um eventuell weitere Auskünfte einzuholen.

Wie geht es weiter mit der **Gartenstadt-Sanierung** innerhalb des Förderprogramms „Städtebaulicher Denkmalschutz“, über das wir ausführlich im letzten Blättl berichtet haben? Das von der STEG erstellte und im November auf einer Anwohnerversammlung vorgestellte Feinkonzept, in das auch Anregungen des Vereins eingeflossen sind, wurde plangemäß Ende Februar beim Stadtplanungsamt und der SAB eingereicht. In diesem Jahr werden zunächst nur Sanierungsarbeiten am Festspielhaus und am Gebäudeensemble gefördert. Privathaushalte müssen sich noch etwas gedulden, da sie erst ab 2009 Fördermittel erhalten können. Das Stadtplanungsamt wird zum gegebenen Zeitpunkt darüber informieren, wie und wo Anträge gestellt werden können. Nach Auskunft des zuständigen Fachgebietsleiters, Herrn Pieper, wird dies voraussichtlich gegen Ende des laufenden Jahres möglich sein.

## IN EIGENER SACHE

Als neues Mitglied im Verein begrüßen wir: Tanja Fischer

Der Verein Bürgerschaft Hellerau e.V. lädt herzlich ein zum **Hellerauer Stammtisch unterwegs** am Donnerstag, 08.05.2008, 17.00 Uhr.

Diesmal verlassen wir Hellerau und besichtigen die **Gedenkstätte** und ehemalige Untersuchungshaftanstalt des **MfS** in der Bautzner Straße 114-116. Wir bekommen dort eine Führung. Treffpunkt ist der Eingang der Gedenkstätte. Wir werden versuchen, Fahrgemeinschaften zu bilden. Die Führung kann ab 10 Personen durchgeführt werden. Deshalb die Bitte zur Anmeldung unter Tel. 3108522 oder [steffi\\_pohl@yahoo.de](mailto:steffi_pohl@yahoo.de) mit dem Hinweis, ob Mitfahrgelegenheit gegeben oder gebraucht wird! Unkostenbeitrag 2 Euro.

Die zehn **Biertischgarnituren** des Vereins sind im Festspielhaus untergebracht worden, da bei der Feuerwehr kein Platz mehr war. Mitglieder können die Garnituren gegen eine Spende ausleihen. Der Verleih erfolgt über Margit Springer, Tel.: 880 40 65.

## TERMINE • VERANSTALTUNGEN

**Sitzungen des Ortsbeirats:** 19.5., 16.6., 7.7.

Die Sitzungen finden i.d.R. um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Kieler Str. 52, statt. Terminänderungen, andere Tagungsorte sowie die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.



**Deutsche Werkstätten Hellerau**  
(Moritzburger Weg 68 ; Tel.: 21590-0; [www.dwh.de](http://www.dwh.de))

### Konzerte

(jeweils 19.30 Uhr, Werkstättengalerie im Neubau; Eintritt frei. barrierefreier Zugang)

- 14.5.: Gitarre und Drums.
- 28.5.: Hochschule für Musik
- 11.6.: Bernd Born (Saxophon)
- 25.6.: Hochschule für Musik

**Ausstellungen** (geöffnet Mo – Fr 9.00 – 16.00 Uhr, außer an Feiertagen)  
noch bis 31.5: Gaudi Unseen – Die Vollendung der Sagrada Familia

### GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau



GebäudeEnsemble  
Deutsche Werkstätten  
Hellerau

- 30.05.2008 - ¿Hola, qué tal?  
„7. Hellerau meets Internationals“ - Spanisches Festival  
Es locken kulinarische Köstlichkeiten, spanische Rhythmen, Flamenco,  
Fotoausstellungen, Vorführungen u.v.m.!  
Einlass ab 16 Uhr – open end, Eintritt 6 Euro / 4 Euro ermäßigt
- 09.06.2008- International Friends Abend - Thema unter [www.internationalfriends.de](http://www.internationalfriends.de)
- 13.06.2008 - Hellerauer Kreis, Gesprächsrunde zum Thema „Bildung“,  
[www.genius-hellerau.de](http://www.genius-hellerau.de)
- 14.07.2008 - International Friends Day - Fest im Innenhof,  
[www.internationalfriends.de](http://www.internationalfriends.de), Abendveranstaltung mit internat. Thema



**Werkbund** (Werkbundhaus Hellerau, Karl-Liebnecht-Str. 56 - auf dem Festspielhausgelände), [www.deutscher-werkbund.de](http://www.deutscher-werkbund.de), Tel.: 880 2007  
geöffnet: Mi 10 – 15, Do 10 – 16, Fr 10 –15; Sa und So 11 - 16 Uhr

noch bis 31.8.: Werkbund Schwarz auf Weiss - Frühe Publikation von Werkbundmitgliedern

Dauerausstellung „Hellerau - Die Idee vom Gesamtkunstwerk“  
im Kasernenflügel West des Festspielhaus-Ensembles zu sehen.  
Mo - Fr 9 - 16 Uhr, Sa/So 11 - 16 Uhr auf Anfrage im Werkbundhaus vor Ort

### Festspielhaus – Europäisches Zentrum der Künste Hellerau

**Achtung:** Wegen anstehender Bauarbeiten finden bis Ende August keine Führungen im Festspielhaus statt!

(Näheres zum Programm unter [www.KunstForumHellerau.de](http://www.KunstForumHellerau.de) oder Tel.: 264 6218)

**Kartenvorverkauf:** Telefonischer Vorverkauf unter Tel.: 0351 - 80 36 810 und beim Besucherdienst des Eur. Zentrums der Künste, Tel.: 0351 / 26 46 246 oder bundesweit an allen bekannten CTS-eventim-Vorverkaufsstellen, auch Schinkelwache.

e-mail: [ticket@kunstforumhellerau.de](mailto:ticket@kunstforumhellerau.de); [www.ticket2day.de](http://www.ticket2day.de)

Abendkasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

- 20.5. - 25.5. 20 Uhr: Freigelände am Festspielhaus, Uraufführung: WindRose. Das Spiel
- 30.5. 20 Uhr: Zusammen allein – Wer sich nicht in Gefahr begibt, kommt darin um (Musik erfinden in der Schule) (Ort wird noch bekannt gegeben)
- 20.6. - 21.6. 20 Uhr: Freigelände am Festspielhaus: Ein Kunst-Sparten-Camp zum Thema „Was ist das WERT?“ (kuratiert von norton.commander.productions)
28. - 30.6. 20 Uhr: Deutsche Werkstätten Hellerau; Uraufführung, Mobile, Musiktheaterprojekt der Hellerauer Sommerakademie 2007  
Leitung: Manos Tsangaris
- 30.6. - 4.7. ganztägig: Deutsche Werkstätten Hellerau, Hellerauer Sommerakademie für experimentelles Musiktheater 2008**
30. 6. 17 Uhr: Führung durch das Festspielhausgelände Hellerau mit Christine Karte  
18 Uhr: Führung durch die Gartenstadt Hellerau mit Clemens Galonska  
19.30 Uhr: Get Together in den Deutschen Werkstätten Hellerau  
21 Uhr: Aufführung Akademieprojekt Mobile
- 1.7. 10 Uhr: Eröffnung / Einführung  
11 Uhr: Vortrag von Dr. Christa Brüstle  
14 Uhr: Roundtable zum Akademieprojekt Mobile mit Manos Tsangaris, den Mentoren und den Teilnehmern  
17 Uhr: Projektplattform
- 2.7. 10 Uhr: Vortrag zur Verbindung von experimentellem Musiktheater und außereuropäischer Kultur von Ralf Kohler und Laura Berman  
14 Uhr: Vorstellung des Musiktheaterprojektes Balance von Maria de Alvear durch das Regieteam  
17 Uhr: Projektplattform  
19 Uhr: Performance/Showing von Akademieteilnehmern
- 3.7. 10 Uhr: Vorträge zum experimentellen Musiktheater heute von Dr. Charlotte Seither und Daniel Ott  
14 Uhr: Ideenskizze zum Akademieprojekt II von Gerhard Stäbler mit anschließender Diskussion  
17 Uhr: Projektplattform
- 4.7. 10 Uhr: Vorträge zum experimentellen Musiktheater von Prof. Isabel Mundry (Composer in Residence) und Dr. Gisela Nauck  
14 Uhr: Vorstellung des Musiktheaterprojekts Don Quixote trifft Peter Weiss von Helmut Oehring durch das Regieteam  
17 Uhr: Projektplattform  
19 Uhr: Abschlussfest

## VfB Hellerau-Klotzsche

Vereinsfest des VfB Hellerau-Klotzsche e.V., Karl-Liebknecht-Str. 53, 01109 Dresden vom 20. bis 22.06.2008

Fußballturniere Nachwuchs, Alte Herren und Volkssport, Freundschaftsturniere Kegeln und Judo, Schnupperkurse „Nordic Walking“, Preiskegeln für Jedermann, Oldie-Disco mit Dynamo-Trikot-Versteigerung, Live-Musik, Kinderfest, Tombola, Hüpfburg uvm.

Die Vereinsmitglieder würden sich über Ihren Besuch freuen und persönlich für Ihr leibliches Wohl an allen Tagen sorgen. Detaillierte Informationen finden Sie auf den Aushängen.

**Eintritt frei!**

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

## Fleischerei

Kunz & Martin GbR

• Spanferkel

• Plattenservice - auch außer Haus!

Am Hellerrand 4 · Schulstraße 11  
01109 Dresden · 01468 Boxdorf

Gesund, vital und attraktiv in den Sommer  
mit dem optimalen Sonnenschutz

Beruf, Radtour, Gartenarbeit oder Urlaub -  
immer auf der sicheren Seite!

**CHANNOINE - Erlebniswelt**

Elke Damm

Tännichtweg 6, 01109 DD  
Tel.: (0351) 880 59 22

**ELEKTRO-**  
UND WOHNTÉCHNIK



**Thomas Martin**

Elektromeister

Am Hellerrand 4 · 01109 Dresden  
Telefon: 03 51 / 880 88 83

## Trödelmarkt Hellerau

Verkauf: Sa 10-17 Uhr

*Übernahme Haushaltsauflösungen  
und Beräumungen*

*Ankauf von A - Z,*

*alles anbieten, auch Edeltrödel*

*Torfmoor 3a, 01109 Dresden (Rähnitz)*

*Tel.: 0170 / 3 23 97 28 oder  
ab 20 Uhr 0351 / 4 67 12 63*



**HAMBURG**

**MANNHEIMER**

Ein Unternehmen der  
ERGO Versicherungsgruppe

Ob Altersvorsorge, Private KV, Unfall, Hausrat-  
Haftpflicht, Kfz, Gebäude oder Gewerbliche  
Versicherungen - Alles aus einer Hand

**Generalagentur**

**Thomas Fischer**

Klotzcher Hauptstr. 10 · 01109 Dresden

Tel. 880 6028

# EINLADUNG ZUM 16. HELLERAUER KINDERFEST

am Gondler  
7.6.2008 von 15 bis 18 Uhr

Es lebt hier auf der Dresdner Heide  
und in des Hellerwaldes Raum,  
so manches Tier zu Nutz und Freude  
verborgen - denn es zeigt sich kaum.

Es sind deshalb die Märchentiere,  
mal äußerst lebhaft und gewandt,  
mal von sich streckend alle Viere,  
die Kindern besser sind bekannt.

Die Tiere sind - man weiß es schon –  
mal nett und freundlich von Gestalt,  
mal voller Arglist, Spott und Hohn,  
wohl dem, der flieht vor Wolfsgewalt!

Wenn man den alten Märchen lauscht,  
von Andersen und Hauff und Grimm,  
wird man kopfüber eingetaucht  
in eine Welt mit Lustgewinn:

Man hört von dummen Menschen dort,  
- ihr Wirken tut es kund -,  
Gefangene von Zeit und Ort?  
(„Die Eule“, „Der Sperling und der Hund“)



Man hört von Glück („Die weiße Schlange“,  
„Die Gold´ne Gans“ - ihr Flügel klebt...).  
Wenn „Has´ und Igel“ rennen lange,  
der Schwäch´re sich mit List erhebt.

Schlau geht ans Werk des Müllers Kater,  
gestiefelt er den König lehrt...,  
nicht minder klug: der Fuchs, so hat er  
gefaßt den Löwen („Der Fuchs und das Pferd“).

Ach, laßt uns treffen die Tiere bald,  
am Gondlerteiche zum Kinderfest!  
Wir bauen dort einen Märchenwald,  
in dem man spielend sich niederläßt.

Ein Wesen nach Wahl aus dem Märchenreich,  
ist Eintrittskarte zum Spiel allein,  
aus Pappe, Papier und Moosgummi weich,  
lebendig muß dies Wesen nicht sein.

Mit Leben erfüllt sind aber aus Bremen  
getantz von den Kindern aus Hellerau –  
die Stadtmusikanten, sie sollen zähmen  
die Räuberschar: mit Miau und Wauwau!

Christina Manthey

---

## Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 11	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Moritzburger Weg 67	01109 Dresden	Tel.: 880 9461
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 9461
Kontonummer:	3120112371	BLZ: 850 503 00	Ostsächs. Sparkasse DD

<http://www.hellerau-buergerverein.de>

e-mail Redaktion: [redaktion@hellerau-buergerverein.de](mailto:redaktion@hellerau-buergerverein.de)

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor.

Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 76 ist der 10. Juli 2008.